

Heimat-Nachrichten

3

21. Jahrgang
15. März 1970

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schloß Gröditzberg

Einges.: Johannes Grünwald

SCHLOSS GRÖDITZBERG

Von Botschafter
Herbert von Dirksen †

Wer — wie ich zum „nieder schlesischen Partikularismus“ neigt, weil er Niederschlesien für den harmonischsten, schönsten und ausgeglichtesten Teil des schlesischen Landes hält, ist doppelt dankbar, wenn er aufgefordert wird, über seine engere Heimat zu schreiben; froh auch darüber, daß er nicht über die Gröditzburg, sondern über das Schloß berichten soll. Denn die Burg hat sich durch alle Jahrhunderte hindurch allein zur Geltung zu bringen gewußt durch die Wucht ihrer Türme und Mauern, durch ihr in die milde niederschlesische Landschaft hineinragendes ernstes Profil und durch ihre Verwobenheit mit der Geschichte Schlesiens.

Das Schloß aber, breit hingelagert am Fuß des Berges zwischen öffentlichen Wegen und doch versteckt von Bäumen und Büschen, ist der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mehr entgangen oder von ihr links liegen gelassen worden, als ein privaten Zwecken dienendes, aber sonst nicht beachtliches Bauwerk.

Und doch gehören beide zusammen — Burg und Schloß; in ihrem geschichtlichen Zusammenhang sowohl wie als Baudenkmäler Schlesiens; die Burg als das Symbol des ritterlich-dynastischen Wehrwillens des Mittelalters; als Sitz des mit Brandenburg verschwägerten Piastengeschlechts; als Schauplatz prunkender Turniere und verwegener Raubzüge; tragisch gekrönt durch Belagerung und Eroberung Wallensteins — die geborstenen Mauern ein Mahnmal deutscher Zerrissenheit und ein Abschluß der Epoche des Mittelalters.

Das Schloß dagegen wirkt als das Bekenntnis zu neuer Zeit und neuem Denken. In der Harmonie und Geräumigkeit seiner

Bauweise, in der Pracht und Heiterkeit seiner Festräume ist es eine Verkörperung des österreichischen Barocks, ein Fanal der Lebenskunst und Lebensleichtigkeit der großen Herren des 18. Jahrhunderts, die sich auf Kosten des Wohlbefindens ihrer Untertanen durch die Schönheit und Üppigkeit ihrer Bauten Nachruhm schufen durch die Jahrhunderte. Und so hat auch der Erbauer des Schlosses, Graf Franckenberg, den ihm pflichtigen Gemeinden durch Zehnten und Dienstleistungen schwerste Lasten auferlegt. In einem langwierigen Prozeß wurden diese Beschwerden ausgefochten. Friedrich der Große, mit diesen Beschwerden befaßt, wies den großzügigen österreichischen Grandseigneur mit nicht mißzuverstehendem Ernst zurecht, so daß der Graf Franckenberg, über die preußische Engherzigkeit entrüstet, Schlesien den Rücken kehrte. Aber noch heute bewundern wir sein Werk — und vielleicht mehr noch als das Schloß selbst die Großzügigkeit und das Vorausdenken, mit der die Alleen von Kastanien und Rüstern den im französischen Stil gehaltenen Schloßgarten umgrenzen; und vor allem die großartige, anderthalb Kilometer lange Lindenallee, die — wie ein Ausbruch der Sehnsucht ins weite — aus der Formalistik des Schlosses hinausführt unmittelbar in die dunkle Stille des Gröditzwaldes.

So weiß sich das Schloß neben der Burg als Kunstwerk wohl zu behaupten. Aber auch mit der Geschichte des Landes ist es verbunden, als das nächste steinerne Geschlecht, Nachkomme der Burg, jünger, mehr in die Zukunft schauend, als

Was können wir für die Erhaltung des Friedens tun?

Wer sich mit dem Problem Krieg und Frieden befaßt, beschäftigt sich mit der Zukunft der Menschheit schlechthin. Seit Jahrhunderten, wenn nicht seit Jahrtausenden, ist vom Frieden als einem der höchsten Ziele menschlichen Gesellschaftslebens unendlich viel gesprochen und über ihn als Aufgabe und Hoffnung geschrieben worden. Von der Staatsphilosophie des Mittelalters bis hin zu Kant und in die Gegenwart spannt sich ein weiter Bogen geistiger Bemühungen um die Bedingungen und Voraussetzungen einer friedlichen Welt. Für das tatsächliche Verhalten von Staaten, Gesellschaften und politischen Führungen haben all diese Bemühungen offensichtlich so gut wie gar keine praktische Bedeutung gehabt: das 20. Jahrhundert wurde Zeuge von Kriegen bisher nicht bekannten Ausmaßes. Max Tau, der 1950 als erster den Friedenspreis des deutschen Buchhandels und 1957 das Große Verdienstkreuz erhielt, stellte die Theorie auf, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden bei jedem einzelnen liege. Was aber kann der einzelne für den Frieden tun? Viel, sehr viel. Er kann nichts Besseres tun, als ehrlich zu sein; ehrlich in dem, was er denkt, was er sagt und was er tut. Er kann sein Leben in den Dienst einer guten Sache stellen. Wenn wir dafür sorgen, daß die Zahl der guten Taten ständig zunimmt und diese wahrhaft edle menschliche Gesinnung immer weitere Kreise zieht, haben wir bereits sehr viel für den Frieden getan. Der Einzelne als Individuum will gewiß keinen Krieg; dennoch brechen bis auf den heutigen Tag immer wieder Feindseligkeiten aus. Genügt es also, als einzelner keinen Krieg zu wollen, wenn man voraussetzen darf, sich mit den weitestmeisten Menschen in Übereinstimmung zu befinden? Offenbar nicht, selbst angesichts der allgemeinen Erkenntnis, daß ein dritter Weltkrieg den Fortbestand der Menschheit in Frage stellen würde. Die Notwendigkeit einer weltweiten Zusammenarbeit, beispielsweise im Rahmen der Vereinten Nationen, ist daher längst keine Frage freiwilliger Entscheidung mehr. Unter welchen Bedingungen aber können sich Menschen und Gruppen verschiedener Herkunft, verschiedener Hautfarbe, Religion, Rasse oder Nationalität vertrauen und vertrauensvoll zusammenarbeiten? Wichtigste Grundlage sollte die Achtung vor der Persönlichkeit des Andersgearteten oder Andersdenkenden sein, die allein es ermöglicht, zu einem Verhältnis zu kommen, das vom Geiste praktischer Partnerschaft getragen wird. Unduldsamkeit, Haß und Fanatismus vermögen jeden positiven Ansatz im Keim zu ersticken; Vorurteile und Mißverständnisse hemmen das Gespräch zwischen möglichen Partnern. Im Vordergrund aller Bemühungen muß daher die Beseitigung von Vorurteilen und Spannungen stehen. Diese Aufgabe konkret zu lösen, erfordert Sachlichkeit, Konsequenz, aber auch Mut. Es genügt nicht, sich mit proklamatorischen Reden an die Allgemeinheit zu wenden, an den guten Wil-

len zu appellieren oder sich auf sachliche Richtigstellungen zu beschränken. Für die geistige, moralische und soziale Gesundheit der Menschheit muß vielmehr das Bemühen um praktisches Handeln für den Ausbau einer brüderlichen Welt verstärkt werden. Dabei wird man sicherlich nicht jedes Gegeneinander in ein Miteinander umformen, nicht in Liebe verwandeln können, aber man kann die Ursachen und Spannungen erforschen, durch rechtzeitiges Erkennen Konflikte auf ein Minimum beschränken und Ausbrüchen kollektiver Gewalt vorbeugen. Die Vereinten Nationen haben hier bereits Vorbildliches geleistet. Man kann schließlich Haß bis zur Duldsamkeit abschwächen oder ein Gegeneinander zu einem Nebeneinander neutralisieren. Man kann vor allem im heranwachsenden jungen Menschen die Achtung vor der Persönlichkeit der Mitmenschen fest verankern. Konkrete Ansätze dazu ergeben sich vor allem im wissenschaftlichen und pädagogischen Bereich. Die Unterstützung aller Bemühungen zur Ermittlung der psychologischen und soziologischen Bedingungen für ein harmonisches Zusammenleben von Gruppen und Angehörigen verschiedener Gruppen dient ebenso der Erfüllung dieses Auftrages wie die Unter-

Achtung Harpersdorfer!

Das Harpersdorfer Treffen findet am 2. Mai 1970 in der Turnhalle von Erndtebrück statt. Beginn 15 Uhr. Anmeldungen wegen Übernachtungen sind an Fritz Konrad, 5927 Erndtebrück, Pulverwaldstr. 29, Kreis Wittgenstein, zu richten.

stützung aller Untersuchungen von Störungen im Leben der Gesellschaft und dem Entstehen von Vorurteilen. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Arbeit könnten wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken mit dem Ziel eines friedlichen und vertrauensvollen Zusammenlebens der Menschheit schaffen.

Durch eine objektive Kenntnis der Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der Menschheit und deren Verbreitung lassen sich, wie Erfahrungen gezeigt haben, durchaus Fortschritte auf dem Wege zur Anerkennung und Achtung anderer und ihrer Eigenarten erzielen, Haß und Hetze wenigstens in einem gewissen Umfang eindämmen. Wesentliche Voraussetzung dazu ist ein umfassendes internationales Erziehungsprogramm und die Zusammenarbeit aller Einrichtungen und Institutionen des pädagogischen Bereichs untereinander, insbesondere auch die Zusammenarbeit mit Presse, Funk, Film und Fernsehen. Nicht zuletzt aber dienen die Grundrechte, wie sie in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 verankert sind, dazu, allen Versuchen entgegenzuwirken. Auch hier haben die Vereinten Nationen in Fällen fortgesetzter rassistischer Diskriminierung oftmals schon größeres Unrecht verhindern helfen. Würde jeder Mensch in seinen Entscheidungen, vor die er gestellt wird, nach seinem Gewissen handeln, hinter dem sich die Stimme des Göttlichen im Menschen

verbirgt, wäre bereits der erste Schritt für den Weltfrieden getan. Um auf diesen Weg zu gelangen, müßte jeder Mensch dazu übergehen, wieder als Mensch denken zu lernen, daß heißt, er müßte in all seinen Entscheidungen die Belange und Vorurteile seines persönlichen Lebens den Entscheidungen seines Gewissens unterwerfen. Daß diese Eigenschaft den meisten Menschen verlorengegangen ist, beweist uns die Geschichte. Der Mensch, der in seinem Nächsten den Bruder sieht, auch wenn dieser andersgeartet und anderer Anschauung ist, wird sich nie auf eine gewaltsame Auseinandersetzung einlassen, es sei denn, er wird aus Gründen seiner Selbstachtung dazu gezwungen. In Ehe und Familie, in jeder Gemeinschaft kann der Friede geübt werden, der auf der Achtung vor dem Nebenmenschen beruht. Frauen können da viel tun. Sie sind — vielmehr als Männer — zum Friedenstiften geneigt. Zerrbilder einer vergangenen Epoche sind ihnen abhold. An ihre Stelle ist die arbeitende, ihrer politischen Verantwortung bewußte Frau getreten, die beides, den kleinen wie den großen Frieden, anstrebt und ihre Stimme dem gibt, der die Gefahren eines neuen Nationalismus nicht verkennt; er ist der größte Feind aller Friedensarbeit. — Der Friede ist die Frucht eines Lebens in der Ordnung. Er geht aus einer Fülle von Sein und Tun hervor, die menschenwürdig sind und den Nächsten meinen. „Peace begins on our street“ sagen die Engländer — der Friede beginnt auf unserer Straße. Er beginnt auf der Straße und in jenen Häusern, die an der Straße liegen, also in den Schulen, Kirchen und Fabriken, in Kinos, Läden und in Markthallen, in Böros und in den Verkehrsmitteln der näheren und weiteren Umgebung. Und da folgerichtig hier auch der „Krieg“ beginnt, gilt es, den Frieden des Nächsten, des Nahegelegenen und Benachbarten zu hüten und den Krieg in der Umgebung zu verhüten. Wer den Frieden als Voraussetzung und Frucht richtigen Lebens erkannt hat, muß der Verzweiflung vieler entgegentreten — all jenen Aggressionen, Rechthabereien und jenem Argwohn, der seine eigenen Ursachen erzeugt, also den Erscheinungen, deren es in der bürgerlichen Alltagswelt so viele gibt. Wie kann das geschehen? Durch ein gelassenes richtiges Wort am richtigen Platz, durch Takt, Nachsicht, Zivilcourage und Rücksichtnahme. Mehr noch: durch ein gelassenes richtiges Handeln, das sich an dem zu messen hat, was zu bedenken ist, wenn einer das Ganze im Auge hat und nicht nur sich selbst. — Im richtigen Leben liegt die größte Chance den Frieden zu erhalten. Jede Mutter, die ihren Kindern bedachtsam mit Sorge und Liebe entgegenkommt, leistet einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens. Jeder Vater, der sich mit seinen Kindern befaßt, statt sich seinem gesellschaftlichen Ehrgeiz und übertriebenen Selbstbehauptungsdrang zu ergeben, erhält den Frieden. Jeder Ältere, der, statt zänkischem Eigensinn zu leben, Rücksicht nimmt und viele Dinge so sein läßt wie sie sind, fördert den Frieden. Jede Frau, die in Büros und Betrieben für einen Hauch des Anstands und für ein menschliches Verstehen eintritt, erhält den Frieden. Jeder Priester, der genug Takt besitzt, das Gebot der Toleranz mit dem in Einklang zu bringen, was Glaube und Lehre seiner Kirche an Deutlichkeit von ihm verlangen, wirkt mit am Frieden. Jede Familie, die ihr Haus nicht als Festung der eigenen Interessen, sondern als Haus der „offenen Tür“ betrachtet, fördert und erhält den Frieden. Der Friede kann so, wo sich das Leben noch übersehen und formen läßt, als ein Zustand richtigen Lebens verstanden und gelebt werden. Überall dort, wo menschliches Leben religiös verankert, sittlich gefestigt und persönlich entfaltet wird, überall dort ist der Friede im Spiel. — Die tägliche Praxis, Frieden zu halten, verlangt aber auch die gelassene Auseinandersetzung mit dem, was war. Das Studium der letzten siebenzig Jahre unserer Geschichte wird jedem einsichtigen Menschen zeigen, daß Kriege in den wenigsten Fällen ver-



Hermsdorf-Bad,
Aufn. 1967
Bäckerei
Wilhelm Fechner

Einges.:
Margarete Richter

hängte Schicksale oder eine Art von Naturkatastrophen waren. Der Krieg darf nicht mehr der Vater aller Dinge sein. Er besitzt sowieso als sinnlose Alternative keine Anziehungskraft mehr. Der bedingungslose Krieg kann nicht mehr zum bedingungslosen Sieg führen. Er kann und darf nicht länger zur Beilegung von Streitigkeiten dienen. Er kann nicht mehr allein die Großmächte angehen, denn eine nukleare Katastrophe könnte sehr wohl die Großen und Kleinen, die Reichen und Armen, die Bundesgenossen und die Bündnisfreien gleichermaßen verschlingen. Die Menschheit muß dem Kriege ein Ende machen, sonst wird der Krieg der Menschheit ein Ende bereiten. Heute muß jeder Bewohner auf unserem Erdball auf den Tag gefaßt sein, da dieser nicht mehr bewohnbar ist. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind lebt unter einem nuklearen Damoklesschwert, das am dünnsten aller Fäden hängt, der jeden Augenblick durch einen Zufall, eine Fehlkalkulation oder Wahnsinnstat zerschnitten werden kann. Die Menschen diskutieren nicht mehr darüber, ob Rüstungen ein Symptom oder die Ursachen der Spannungen sind. Die bloße Existenz der modernen Waffen, die millionenfach gewaltiger sind als alles, was die Welt bisher gesehen hat, ist eine ständige Quelle des Schreckens, der Zwi-tracht und des Mißtrauens. Die Menschen sind nicht länger der Ansicht, daß man mit der Abrüstung bis zur Beseitigung der Streitigkeiten warten sollte; die Abrüstung muß vielmehr Bestandteil jeder dauerhaften Friedensregelung sein. Und die Menschen können nicht länger behaupten, daß Abrüstungsbemühungen ein Zeichen von Schwäche sind. Die allgemeine und vollständige Abrüstung darf nicht länger ein Schlagwort bleiben, das gebraucht wird, um den ersten Schritten Widerstand zu leisten. Es ist nicht länger ein Ziel ohne Mittel und Wege, es zu erreichen, ohne Mittel und Wege, seinen Fortschritt zu verwirklichen und damit den Weltfrieden zu erhalten. Es ist jetzt ein realistischer Plan u. zugleich eine Bewährungsprobe für jene, die guten Willens sind. Ein solcher Plan würde uns sicher keine Welt bescheren, die frei von Auseinandersetzungen und Habgier wäre; er bescherte uns aber eine Welt, die frei wäre von den Schrecken der Massenvernichtung. Er würde eine Ära einleiten, in der kein Staat einen anderen auslöschen oder von einem anderen ausgelöscht werden könnte. — Waffen zu zerstören ist aber nicht genug; es muß weltweites Recht geschaffen werden. Hierzu gehört u. a. auch die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts für alle Völker. Der Friede ist aber nicht nur eine Frage militärischer oder technischer Probleme, er ist in erster Linie ein Problem der Politik und der Menschen. Falls es dem Menschen nicht gelingen sollte, seine Fortschritte in Rüstung und Technik durch gleichgroße Fortschritte in der sozialen und politischen Entwicklung aufzuwiegen, wird unsere große Kraft der sicheren Kontrolle entgleiten, und wir werden von der Erde verschwinden. Die Ereignisse der 70er Jahre können sehr wohl das Schicksal der Menschheit für die nächsten zehntausend Jahre bestimmen. Wir werden uns ihnen nicht entziehen können; eine Revision für diese Entscheidungen wird es nicht geben. An uns wird man sich entweder erinnern als des Teils der Generation, die diesen Planeten in einen lodernen Scheiterhaufen verwandelte, oder der Generation, die ihrem Versprechen gerecht wurde, die folgenden Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren. „Es ist undenkbar, daß wir noch einen dritten Weltkrieg brauchen sollten, um zu lernen, wie wir auf diesem so reich ausgestalteten Planeten leben sollen, aber zuweilen scheinen einige Ereignisse in der Welt in diese Richtung zu weisen.“ Helfen wir alle mit, daß diese ernste Sorge des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, des Birmesen U Thant, durch unser aller Mithilfe zur Erhaltung des Friedens ad absurdum geführt wird.

Helmut Wegner

Ergänzung zu: „Einiges über die Rittergüter des Kreises Goldberg“

Von M. Hirschfelder, P. O. Box 2923 Windhoek/S.W.-Afrika

Was uns Kinder besonders interessierte und faszinierte war unser sogenannter „Burgberg“. Uns wurde immer erzählt, daß das Gutshaus aus Steinen einer kleinen Raubritterburg erbaut worden sei. Und unser spannendstes Spiel war: es spukt. Tatsächlich war in dem Haus eine irgendwie eigenartige Atmosphäre und gespukt hat es dann auch wirklich in den Kriegsjahren. Lachen Sie bitte nicht darüber, es war so.

Um aber auf die bewußte Raubritterburg zurückzukommen: dieser Burgberg war ein romantisches und irgendwie geheimnisvolles Plätzchen Erde. Als Berg diesen Hügel zu bezeichnen, war reiner Größenwahn. Aber er hieß nun halt mal so. Er lag an der Grenze zur Gemeinde Doberschau. Und auf deren Seite konnte man (es waren dort Wiesen) alte Grundmauern sehen. Ein Bekannter, der einige Zeit aushilfsweise beim Katasteramt in Haynau gearbeitet hatte, erzählte, daß das Dorf Doberschau erst dort unten im Tal gelegen haben soll, eines Tages restlos abgebrannt sei und später dann an der alten Reichsstraße oben auf der Höhe ganz neu aufgebaut worden sei. Man konnte einen Teil der Häuser von uns aus sehen. Unsere Kinder mußten auch dort zur Schule gehen. Wie ja auch in dem Artikel des Herrn v. Ch. Gl. erwähnt wird, daß wir zur Gemeinde Doberschau gehörten unter dem Namen Neu-Doberschau. Aber der Name hat sich nie durchgesetzt. Der oben erwähnte Burgberg konnte anlagemäßig wirklich eine, wenn auch wohl

Meine älteste Schwester Lotte war 1937 für zwei Jahre nach (ehem. deutsch) Süd-West-Afrika gegangen, wurde aber gottlob durch den Ausbruch des Krieges am Heimkommen gehindert. (Übrigens war es auch immer der Jugendtraum meines Vaters gewesen nach SWA auszuwandern).

Im Februar 1945 beim Einmarsch der russischen Truppen kamen mein Vater, meine 3. Schwester Anneliese (verh. Bull), der Bruder meiner Mutter, Ernst Schüller, und unser erster Kutscher, A. Knobloch, ums Leben. Ein alter Arbeiter Namens Baum wurde als „Kapitalist“ auf Nimmerwiedersehen verschleppt. Das waren auch die einzigen deutschen Männer damals in P. Alles andere waren Deportierte.

Meine Mutter und meine zweite Schwester Ilse lebten noch von Februar bis zum Herbst... in der Hölle! Schafften es aber dann doch unter größten Schwierigkeiten, durch Mut, Kraft und Hilfe meines Schwagers, und man kann wohl sagen: mit Gottes Hilfe, in den Westen zu kommen.

Im Oktober 1945 trafen wir drei uns in Norddeutschland wieder. Und da begann der Kampf um's nackte Dasein und um eine neue Existenz. Wie ja halt bei allen in unserer Lage damals. Aber wir hatten es geschafft. Später konnte ich durch die großzügige Hilfe des Mannes meiner ältesten Schwester nach SWA auswandern. Hier fand ich dann mit meinem Mann (auch Schlesier) eine neue Heimat und Existenz. 1956 wagte sich dann unsere Oma über das große Wasser und meine Schwe-

Rittergut
Petschendorf,
Kreis Goldberg,
Blick vom Turm —
Kuhstall,
Leutehaus,
Pferdestall.
Im Hintergrund
Mochmann

Eingesandt:
M. Hirschfelder



sehr kleine Burganlage gewesen sein. Mit Wall und Burggraben. Dafür spricht auch, daß die Reichsstraße 115 (wenn ich mich recht erinnere) eine uralte Handelsstraße im Mittelalter und schon vorher war. Wo es sich schließlich lohnte Überfälle auf die Kaufmannswagen zu machen! Und war es nicht üblich, daß sich in der Nähe einer Burg immer Menschen ansiedelten? Wann das alles gewesen sein konnte, weiß ich nicht. Es würde mich aber sehr interessieren! Steinwerkzeuge und Tonscherben, die wir bei uns gefunden hatten, und z. T. dem Heimatmuseum gegeben hatten, zeigten, daß es ein uraltes Siedlungsgebiet war.

Und nun zurück zu unseren letzten Jahren!

Zwei kurze Jahre blieben ohne Kummer und Verleumdung. Es ging bergauf. Aber da zeigten sich bei meinem Vater schon die ersten Anzeichen der Überbeanspruchung der letzten Jahre, die sich im Laufe der nächsten Jahre zu einem schweren Herzschaden entwickelten. 1939 begann der Krieg. Hilfe für meinen Vater, wie es halt so war, war nicht möglich zu kriegen. Mit den deportierten Arbeitskräften zu arbeiten, bedeutet für meinen Vater eine zusätzliche übermenschliche Belastung, denn er mußte ja täglich über das Maß seiner Kräfte arbeiten. Er bekam trotz seiner schweren Herzkrankheit seinen zukünftigen Schwiegersohn, der als Leutnant an der Ostfront war, nicht frei.

ster Ilse sollte nachkommen. Aber leider vertrat meine Mutter nicht das hiesige Klima und mußte nach einigen Monaten wieder zurück nach Deutschland. Sie hatte aber die Freude alles hier zu sehen und kennenzulernen, wie und wo wir lebten und vor allem ihre drei Enkelkinder kennenzulernen. Der Älteste wurde damals gerade konfirmiert und das Jüngste (unsere Tochter) war noch nicht geboren.

Meine Mutter und meine Schwester haben wieder ein sehr gemütliches Heim. Trotz ihrer schlechten Gesundheit konnte meine Mutter im Dezember 1968 ihren 80. Geburtstag feiern. In völliger geistiger Frische, Aufgeschlossenheit und ihrer trotz allem gebliebenen herzlichen Fröhlichkeit. Sie wird aber auch liebevoll von ihrer Tochter Ilse gepflegt und versorgt. Und von allen Bekannten und Freunden geliebt und verehrt.

Etwas möchte ich noch zum Schluß erwähnen: die älteste Tochter von Herrn Mochmann, Fräulein Frieda M., konnte sich nicht entschließen die Heimat zu verlassen und lebt noch heute in Haynau. Bekommt aber keine Zeit nach P. zu gehen und somit wissen wir gar nicht, wie es jetzt dort aussehen mag.

So muß ich wohl mit dem Thema Petschendorf schließen. Sollte allerdings jemand Genaueres wissen über die uralte Vorzeit dieser Gegend, würde mich das sehr interessieren!

Schluß



Der Haynauer Bahnhof im Jahre 1963

Einges.: Frieda Feike

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau, München

Zur Räuberparty hatte die Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau am 17. 1. ins Rhaetenhaus eingeladen und siehe, viele Räuber kamen mit ihren Räuberinnen im entsprechenden Kostüm.

Heimatgruppenleiter Grüttner gab bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, daß so viele gekommen waren. Die Grünberger waren wie immer dabei. Weiter konnte er als Gast den Vertreter des Münchener Schlesiervers, Ldsm. Otto Schneider, begrüßen. Ldsm. Schimpke gehört zwar zur Gruppe, wurde aber als Leiter der Riesengebirgs-Trachtengruppe besonders begrüßt. Auch die vielen Gäste der Heimatgruppe Sprottau-Sagan wurden herzlich willkommen geheißen. Großen Beifall bei der Begrüßung erhielt die bekannte und beliebte Tanzkapelle Hoffmann. Gr. schloß seine Begrüßung mit folgenden Versen:

Seid mir begrüßt viel tausendmal,
ihr Räubervolk hier in dem Saal,
auch ihr, die nicht kostümiert,
begrüße ich ganz ungeniert.
Doch rat' ich euch, gebt nur gut acht,
denn Räuber sind aufs Geld bedacht.
Sie rauben doch manch andres auch,
wie es bei ihnen ist's der Brauch.
Ihr Mädchen hier seid auf er Hut,
verwahrt heut euer Herzen gut,
denkt an den alten Schinderhannes,
der hats gezeigt, ein Räuber kann es.
Zur Räuberparty kamt ihr alle,
das ist nun mal in jedem Falle
für jeden ein gefährlich Spiel,
doch ist's ja letztlich aller Ziel,
Frohsinn zu pflegen und Narretei,
da ist's ja schließlich einerlei,
was immer auch geschehen mag,
drum machen wir uns 'ne lustge Nacht
und bleiben bis zum frühen Morgen,
gehts Geld aus, wird schon einer borgen,
so wolln wir froh sein nun und heiter,
das wünschen Eure Heimatgruppenleiter

Dann ging es gleich bei flotten Tanzweisen hoch her. Gesellschaftstänze und allerlei Narretei brachten Hochstimmung. Die herrliche Dekoration von den Mitgliedern der Heimatgruppe Grünberg-Goldberg-Bunzlau, unter Leitung von Landsm. Manfred Doring durchgeführt, gab dem Ganzen einen stimmungsvollen Rahmen.

In der Pause wurden Faschingsorden verteilt. Für die Goldb. wurde Landsmann Gerhard Riedel (früher Überschar-Reisicht) für seine Verdienste als 2. Vorsitzender dekoriert.

In der Bar, die dem Motto entsprechend hergerichtet war, ging es ebenfalls immer

lustig zu, und manche neue Freundschaft wurde dort „begossen“.

So rückte die Polizeistunde viel zu schnell heran und man mußte wohl oder übel den Heimweg von einem gelungenem Faschingsball antreten. E. G.

Omnibusfahrt der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau, München, zur Winkelmoosalm

Daß unsere Omnibusausflüge in das Schneegebiet der Winkelmoosalm bei Reit im Winkel sehr beliebt sind, hat sich auch bei der diesjährigen Fahrt am Sonntag, dem 1. 3. 1970, wieder gezeigt. In letzter Minute mußte noch ein Bus herbeigeschafft werden, um alle befördern zu können, weil auch Nichtangemeldete gekommen waren.

Bei leichtem Schneefall fuhren wir vom Parkcafé los, doch schon auf der Autobahn blinzelte uns die Sonne an. Landsm. H. Nyga hatte seine Mundharmonika bald ausgepackt und alle sangen seine angestimmten Volksweisen mit. Kein Wunder, daß bei dieser frohen Stimmung sogar die Sonne Gast sein wollte und sich bald in voller Größe zeigte. Am Zielort Seegatterl wurden Ski, Rodel und Rucksäcke geschultert, und zu Fuß oder per Bus ging es hinauf auf die ca. 1000 m hochgelegene Winkelmoosalm. Schnee und viel Schnee sind wir ja von unseren alljährlichen Ausflügen dorthin gewohnt, aber die Schneemassen, die wir diesmal antrafen, haben wir noch nie erlebt. Und weil er noch dazu pulvrig war, hatten besonders Rodler und Skifahrer gleichgroße Freude. Zu den sonst gewohnten „Liegekuren“ war es allerdings zu kühl, und so erholten sich die Nichtwintersportler bei Spaziergängen auf den ausgeschaukelten Wegen in der klaren Winterluft. Manche begnügten sich „Lokalkenntnisse“ zu sammeln, wie man feststellen konnte.

Um 17.15 Uhr fuhren wir wieder heimwärts, und an der frohen Stimmung konnte man merken, daß jeder auf seine Kosten gekommen war. E. G.

Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

Am 22. 2. 1970 trafen sich die Heimatfreunde im „Brabanter Hof“, um das alljährlich stattfindende Kappenfest zu feiern. Fast alle Heimatfreunde waren zu diesem Fest gekommen, so daß der Saal sehr gut besetzt war. Hfrd. Vorwerk begrüßte die Anwesenden und dankte mit herzlichen Worten für die rege Beteiligung. Besonders begrüßen konnte Hfrd. Vorwerk eine Anzahl Heimatfreunde von der Bolkenhainer Heimatgruppe. Der Vorstand und unsere beliebte Kapelle versuchten nun, die Heimatfreunde in Stimmung zu bringen, was ihnen auch in ganz kurzer Zeit gelang. Auch dieses Mal gab es eine Anzahl Heimatfreunde, die in die Bütt stiegen und

durch ihre Vorträge große Heiterkeit hervorriefen. Der jüngste Büttredner war der 5jährige Jens Kujawa. Ohne Hemmungen trug er sein Gedicht vom Dr. Pillemann vor. Als Astronaut trat dann der 7jährige Hubert Pederzoli in die Bütt. Auch Hfrdn. Maria Brunke fand den Mut, noch mit 87 Jahren in die Bütt zu steigen. Manch schöner Gesellschaftstanz kam zu seinem Recht und eine gut geführte Polonaise krönte den Abend. Es war ein wohl gelungenes Fest. So mancher hat für sich gesungen oder gedacht:

So ein Tag, so wunderschön wie heute,
so ein Tag, der dürfte nie vergeh'n!

Unsere nächste Zusammenkunft findet am 19. 4. 1970 um 15 Uhr im „Brabanter Hof“ statt.

Frohe Stunden in Bremen!

Nachdem in Bremen im letzten Jahre nur wenige Veranstaltungen durchgeführt worden waren, trafen sich die Heimatfreunde aus Liegnitz-Stadt und -Land und des Kreises Goldberg-Haynau zu einer vorweihnachtlichen Stunde am 15. 12. 1969 im Kolpinghaus.

Der Saal, wie immer weihnachtlich geschmückt, füllte sich bald. Bei Kaffee und schlesischem Kuchen und Gebäck war bald ein fröhliches Geplauder. Es gab ja so vieles aus dem vergangenen Jahr, was man sich erzählen mußte. Als Gast hatten wir diesmal Dr. Heimfried Felmy, Sohn des in Liegnitz in der Peter-und-Paul-Kirche sehr bekannten Pastor Felmy, der uns Erinnerungen aus seinem Leben in Liegnitz brachte und dabei das Thema „Jugend“ streifte.

Natürlich fehlte auch unser lieber Lothar Sagner aus Bremerhaven nicht, der Bundesvorsitzende der Bundesgruppe Liegnitz. Auch die Heimatfreunde aus Delmenhorst waren wieder zahlreich da. Erfreulich ist es, daß sich immer um 100 Freunde mit ihren Familien zusammenfinden. Ein Beweis, daß die Treue zu alten Heimat sich bei den Heimatfreunden erhalten hat. Kleine Geschenke, die jeder mitgebracht hatte, lösten viel Überraschungen aus. Zu später Abendstunde mußte man sich dann leider trennen.

Man sah sich wieder am 15. Februar 1970 zu einem Wellwurst- und Wellfleischessen. Diesmal aber nicht im Kolpinghaus, sondern, da dort die Räumlichkeiten doch zu klein sind, im Casino des Volkshauses. Es liegt für alle Besucher mit der Straßenbahn und anderer Verkehrsmittel günstiger und die Räumlichkeiten sind größer.

Eingefunden hatten sich nicht nur die Liegnitz-Haynauer u. Delmenhorster, sondern auch Mitglieder der Heimatgruppe Breslau und der Frauengruppe der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Bremen. Und für die etwa 140 Teilnehmer waren die Tische gedeckt und das Schmausen konnte beginnen. Auf den Tafeln das Sauerkraut, Brot und die dampfenden Teller mit der Well- und Blutwurst und dem Wellfleisch.

Sorge hatte nur der sehr angenehme Wirt, allen etwas vorzusetzen. Denn mancher kam, der sich nicht angemeldet hatte.

Aber jeder kam zu seinem Recht.

Als Gäste konnte Ldsm. Burg, der Vorsitzende, den Schatzmeister Wrieden der Landesgruppe Bremen der Landsmannschaft Schlesien, den Kulturreferenten J. Schön und auch wieder Ldsm. Sagner aus Bremerhaven, recht herzlich begrüßen.

Ldsm. Schön brachte uns dann in launigem Vortrag schlesischen Humor und auch Humor aus anderen Teilen Deutschlands zu Gehör. Auch Musik fehlte nicht.

Sogar viele der älteren unter uns riskierten einen Rheinländer oder eine Polka, von Walzer gar nicht zu reden. Der ganze Abend stand unter einer seltenen Fröhlichkeit und viel zu früh mußte man sich dann auf den Heimweg machen.

In seinen Abschiedsworten ermahnte dann Ldsm. Burg die Anwesenden, die diesjährigen Patenschaftstreffen, so das Liegnitzer in Wuppertal am 9./10. Mai, das Goldberg-Haynauer in Solingen am 30./31. Mai nicht zu vergessen. Möglichkeiten für den Besuch sind immer zu finden.

ANSCHRIFTEN

Goldberg

- Bergener Brigitte geb. Seidelmann, Ring 13, 7300 Eßlingen-Zollbg., Achhalmstraße 89.
- Ehrig Waldtraut geb. Seidelmann, Ring 63, 3423 Bad Sachsa, Uffestr. 4 (Kurcafé).
- Böhmelet Stephanie geb. Ulbrich, Obertor 16 d, 3000 Hannover-Vahrenheide, Thüringer Straße 71.
- Harz Otto und Frau Katharina geb. Germann, Schmiedestr. 7, 8160 Miesbach, Schützenstr. 27.
- Häring Helmut und Frau Meta geb. Pohl, Friedrichstor 15, 4902 Bad Salzuflen, Marienstr. 2.
- Hyna Magdalena, Gefälle 1, 4150 Krefeld, Färberstr. 10.
- Klose Kurt u. Frau Martha geb. Hoffmann, Ritterstr. 16/Wolfstr. 21, 5000 Köln-Nippes 60, Neußer Str. 426, Tor Pfeiffer.
- Seidelmann Norbert, Ring 13, 8800 Ansbach, Endres-Str. 15 (Konditorei und Café).
- Sieg Karla verw. Neumann, 3101 Garßen, Marienburger Str. 3.
- Siegmund Barbara geb. Kulke und Ehemann Klaus, Warmutsweg 12, 2400 Lübeck 1, Eschenburgstr. 33 f.
- Siegmund Luise geb. Binner, Reiflerstr. 8, 7500 Karlsruhe 21, Itzsteinstr. 9.
- Siegmund Werner und Frau Gisela geb. Hohberg, 6800 Mannheim, Käfertaler Straße 204.
- Siehndel Alfred, Jauerstr. 1, X 7591 Jämlitz-Hütte über Spremberg.
- Siekert Sigrid geb. Lachmann und Ehemann Dieter, Trotzendorflaz 3, 4800 Bielefeld, Bonhoeffer Str. 25.
- Sievers Gerda geb. Wachowiak, Hellweg 1, 3002 Bissendorf bei Hannover.
- Simon Alfred und Frau Hermine geb. Reichl, Liegnitzer Straße 5, 8420 Kelheim, Giselastraße 14.
- Simon Elsbeth verw. Berndt geb. Richter, Liegnitzer Str. 15, 7220 Schweningen/Neckar, Gunnedthalstr. 16.
- Simon Hanns und Frau Lonny geb. Herden, Am Mühlberg 17, 3140 Lüneburg, Stöteroggestr. 68.
- Simon Ursula geb. Hartge, Liegnitzer Str. 38, 4618 Kamen/Westf., Hammer Str. 57.
- Siol Elly, Lindenplatz 2, 3092 Hoya, Stettiner Str. 1.
- Sittner Ursula geb. Radeck, Junkernstr. 15, 6471 Ober-Seemen/Hessen, Gederener Str. 59 (Lichtspiele Ober-Seemen).
- Skowronek Rudolf und Frau Herta geb. Schulz, Niedertor 2 II, 8300 Landshut/NB., Stethaimerstr. 21 I.
- Smaluch Michael, Pücklerstr. 11, 8400 Regensburg, Zappersdorfer Str. 77.
- Smettana Alfred und Frau Margarete geb. Heptner, Schmiedestr. 20, 5803 Volmarstein/Ruhr, Heinrich-Fischer-Str. 33.
- Smettana Kurt und Frau Anna geb. Bockenauer, Schmiedestr. 20, 5803 Volmarstein/Ruhr, Heinrich-Fischer-Str. 33.
- Sobotta Hedwig geb. Gläser, Komturstr. 14, 4811 Bönninghausen/Heepen über Bielefeld 2, Kusenweg 58.
- Dr. Solm Wolfdietrich, Hermann-Görling-Str. 1a, 7470 Ebingen, Bahnhofstr. 4.
- Sommer Bruno und Frau Anna geb. Zobel, Ritterstr. 23, 8451 Haselmühl über Amberg/Opf., Vilstalstr. 91.
- Sommer Fritz sen., Harmutsweg 19, X 7571 Groß-Kölzig über Forst/L., Meilerweg 6.
- Sommer Ida geb. Reich, Ob. Radestr. 8, 8672 Selb, Lagenauer Str. 61 bei Reich.
- Sowoidnich Georg, Ob. Radestr. 10, 2100 Hamburg-Harb. 90, Alter Postweg 2.
- Specht Else geb. Schmidt, Westpromenade 2, 2910 Westerstede/Oldenburger, Lange Straße 23 A.
- Specht Karl-Heinz, Westpromenade 2, 8000 München 9, Ehlersstr. 8.
- Specht Max und Frau Gertrud geb. Herzog, Ob. Radestr. 12, 8451 Hohenkemnath, Post Ursensollen.
- Speer Alfred, Warmutsweg 8, 3371 Harriehausen, Kreis Osterode/Harz.
- Speer Charlotte geb. Klar und Ehemann Gerhard, Obere Radestraße 10, 1000 Berlin 12, Wielandstr. 33.
- Speer Gertrud geb. Baier, Ziegelstr. 5, 7050 Waiblingen, Christophstr. 28.
- Speer Joachim, Warmutsweg 8, 3180 Wolfsburg, Hochring 35.
- Speer Liesel, Lindenplatz 5, X 9417 Zwönitz, Annaburgstr., Dr.-Pulzner-Haus.
- Sperl Rudolf, Schneidermeister, Obere Radestr. 56, X 89 Görlitz, Kamenzer Str. 3.
- Sperlich Eberhard u. Frau Marianne geb. Domnick, Mittelstr. 3, 6050 Offenbach-Bieber, Kotzenburger Str. 10.
- Sperlich Herbert u. Frau geb. Runge, Obertor 22, 8788 Brückenau/Stadt, Düsseldorf Str. 31.
- Sperling Alfred, Schneebacksiedlung, Amselstraße 24, X 122 Eisenhüttenstadt, Puschkinstr. 22.
- Sperling Herbert, Ring 53, X 759 Spremberg, Paul-Thomas-Str. 13.
- Sperling Hermann und Frau Gertrud geb. Rossol, Ring 53, X 44 Bitterfeld, Kirchstr. 7.
- Sperling Pauline geb. Klose u. Tochter Frieda, Ziegelstr. 8, 5180 Eschweiler, Hohe Straße 1c.
- Speth Dr., Kurt, Priesem.-Sch., 7520 Bruchsal, Schloßstr. 23.
- Spieß Gisela geb. Tschierske und Ehemann Walter, Nordpromen. 5, 6000 Frankfurt/Main W 13, Landgrafenstr. 1.
- Spirandelli Friederike, Priesem.-Sch., 6242 Kronberg/Taun., Eichenstr. 45 II.
- Spitzer Hedwig, Oberau 10, 7950 Biberach/Riß Angerweg 3.
- Spyra Ernst, „Drei Mohren“, X 7701 Groß Särchen 30, Bez. Hoyerswerda.
- Spyra Erwin, „Drei Mohren“, 7921 Sielmingen/Württ., Kirchstr. 11.
- Spyra Hans, „Drei Mohren“, Niedertor 6, 2960 Aurich, Am Markt 10.
- Spyra Paul, „Drei Mohren“, 8901 Walleshausen 131.
- Spyra Wilhelm, „Drei Mohren“, 8221 Tacherting, Erlenweg 11.
- Stähr Artur, Liegnitzer Str. 15, 4330 Mülheim/Ruhr, Gathestr. 50.
- Stähr Dieter und Frau Elli geb. Sollbach, Liegnitzer Straße 15, 4330 Mülheim/Ruhr, Gathestr. 50.
- Stähr Margarete, Schmiedestraße, 8773 Frammersbach.
- Ständike Ursula geb. Gottschling, Domstr. 7, X 4401 Friedersdorf bei Bitterfeld, Steigenweg 1.
- Stäps Ellinor geb. Henschel, Warmutsweg 8, X 40 Halle/Saale, Röntgenstr. 2.
- Staffe Lotte geb. Scholz, Reiflerstr., X 9275 Lichtenstein.
- Stammnitz Herbert und Frau Hildegard, 7000 Stuttgart-Stammheim, Fangelbachstr. 19 a.
- Stanke Hans-Jürgen, Nordpromenade 3 b, 7630 Lahr, Gutleustr. 22.
- Stanke Helmut und Frau Ingeborg geb. Albig, Nordpromenade, 7630 Lahr/Schw., Artillerieweg 9.
- Stanke Peter, Nordpromenade 3b, 7750 Konstanz/B., Rebbergstr. 37.
- Stannek Paul und Frau Hilde geb. Hein, Wolfstr. 17, 3001 Weetzen/Hannover, Bettenser Garten 2.
- Stantke Hartmut und Frau Hildegard geb. Fechner, Sälzerstraße 7 (Destillation), X 8606 Sohland/Spree, Schluckenauer Str. 379.
- Starosta Alfons, 4640 Wattenscheid, Lohackerstr. 91.
- Stasko Maria geb. Sehne, Ziegelstr. 1, 4630 Bochum-Langendreer, Weststr. 57.
- Stassek Selma geb. Barth, Warmutsweg 9, 7440 Nürtingen a. N., Ziegelstr. 10.
- Staud Waltraut, Ring 43, 4000 Düsseldorf-Rath, Derfflingerstr. 50.
- Steffler Ernst-Joachim, Priesem.-Sch., 3531 Borgentreich üb. Warburg, Ev. Pfarrhaus.
- Stein Gerhard, Priesem.-Sch., X 8514 Pulsnitz/Sa., Bachstr. 7.
- Steinberg Alfred, Priesem.-Schule, 4400 Münster, Dondersring 5.
- Steinbrecher Werner und Frau Gertraude geb. Weinhold, Vorwerke 11, 5603 Wülfrath, Düsseler Str. 89.
- Steinbrecher Prof. Dr., Willi und Frau Margarete geb. Vogt, Nordpromenade 3, 3250 Hameln/Weser, Breiter Weg 71.
- Steinbrich Regina geb. Gottwald und Ehemann Hans-Joachim, Schmiedestraße 4, 5600 Wuppertal-Ronsdorf, Kottsiepen 82.
- Steinbrück Emil und Frau Maria, Ring 5, Hotel „Drei Berge“, 3546 Vöhl, Arolsener Straße 2.
- Steiner Kurt, Baderstr. 2, 3200 Hildesheim, Jakobstr. 11.
- Steinhoff Hanna geb. Pusch, Wolfstr. 8, 4814 Senne I über Bielefeld, Pferdetränkeweg 32.
- Steinmann Elsbeth, Wolfstr. 18, Blumenengeschäft, 6701 Dannstadt/Pfalz, Kirchenstraße 7.
- Steinmann Herbert, Wolfstr. 18, 8851 Butterwiesen, Schönblick 4.
- Steinmann Lotte, Wolfstr. 18, 8851 Butterwiesen, Schönblick 4.
- Stelter Elgina geb. Wachowiak, Hellweg 1, 8000 München 13, Arcisstraße 61/4.
- Stempel Adolf und Frau Irma geb. Schwarzer, Oberau 12, 6500 Mainz-Gonsenheim, Theodor-Körner-Str. 7 1/10.
- Stempel Frieda geb. Krusche, Mühlberg 18, 8399 Griesbach/Rottal, Markt 68.
- Stempel Marie verw. Gottschling, geb. Döring, Wolfstr. 12, 8650 Kulmbach, Hardenbergstraße 6.
- Stengelin Sigrid geb. Kulke u. Ehemann Dr. Gerhard, Warmutsweg 12, 7987 Weingarten/Württ., Benzstr. 1.
- Stephan Anna geb. Kriebel, Obertorsiedlung 12, 5800 Hagen/Westfalen, Lange Straße 14 b.
- Steuernagel Dr. Otto, Priesem.-Sch., 4830 Gütersloh i. W., Hohenzollernstr. 28.
- Stibbe Albert und Frau Charlotte, Holteistraße 7, 4600 Dortmund-Kruckel, Brunebockweg 16.
- Stiegler Emma, Riegnerstr. 3, 8311 Kleinbettenrein, Post Triendorf.
- Stiffel Alfred und Frau Ruth geb. Ewald, Liegnitzer Str. 30, 8172 Lenggries/Obb., Bahnhofstr. 13.
- Stöth Elisabeth, 8711 Rüdtenhausen 97a.
- Stoletzky Rosa, Wwe., Matthäiweg, X 4401 Ramsin, Roitscher Str. 24.
- Stoll Hulda und Gertrud, Warmutsweg, X 88 Zittau, Klieneberger Str. 20.
- Stoll Richard, 8998 Lindenberg, Hauptstraße 21.
- Stoltenburg Johannes u. Frau Jenny geb. Andersohn, Westpromenade 8, 6500 Mainz, Gartenfeldstr. 12.
- Stolz Emmy Wwe., Obertorsiedlung 8, 8000 München 13, Tengstr. 41.
- Straehler Hans und Frau Wally, Nordpromenade 2, 4790 Paderborn, LeMans-Wall 9.
- Strauß Gerhard und Erika, Matthäiweg, X 8901 Königshain-Liebstein Nr. 14.
- Strauß Gertrud geb. Sperl, Schmiedestraße, 3250 Hameln/Weser, Am Hafen 10 a.
- Streckenbach Selma geb. Renner, Liegnitzer Straße 12, 5670 Opladen/Köln, Düsseldorf Str. 76, II.
- Strehmel Johanna geb. Karsten, Baderstr. 5, 5620 Velbert, Altenheim Bleibergquelle.
- Streich Anneliese geb. Huth, Warmutsweg 15, 2090 Winsen/L., Tönnhäuser Weg 14.
- Streich Erika geb. Adolph, Töpferberg 3, 3450 Holzminden/Weser, Hasenrecke 11.
- Ströher Helga geb. Petrowsky, Ring 32, 6331 Wilsbach über Wetzlar, Ortsstr. 8.
- Dr. Strunz Edmund, 5678 Wermelskirchen, Friedhofstr. 6.
- Struzina Alois, Ring 4, X 195 Neurruppin, Präsidentenstr. 80.
- von Studnitz, Friedrich-Karl und Ehefrau Angelika von Ziegler und Klipphausen, 5061 Stümpen, Ahornweg 41.
- von Studnitz Sibylla, 5061 Stümpen/Köln, Ahornweg 41.
- Stübner Gerhard und Frau Charlotte geb. Brötler, Ring 66, 4000 Düsseldorf, Corneliusstraße 94.
- Stumm Julius, Ring, Wäschefabrik, 8510 Fürth i. Bay., Rosenstr. 2.



Herzlichen Glückwunsch

Liebe Heimatfreunde!

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen.

Die Klischeekosten für Bilder ab 80. Geburtstag trägt der Verlag einmal. Bildveröffentlichungen für jüngere Geburtstagskinder sind kostenpflichtig.

✱

Es feiern Geburtstag bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Fräulein Minna Lübeck, langjährige Köchin des Diakonissen-Krankenhauses (Junkernstr.), feiert am 4. 3. 1970 in 3000 Hannover-Rehagen 26 c, ihren 83. Geburts-



tag. Sie lebte nach dem Krieg viele Jahre in Dresden und übersiedelte vor einigen Jahren zu ihrem inzwischen verstorbenen Bruder Hermann nach Hannover.

Am 20. 3. 1970 vollendet Frau Margarete Seidelmann geb. Lienig, Ring 13, Porzellangeschäft, jetzt in 8500 Nürnberg, Schoppershofstr. 67, ihren 65. Geburtstag.

Der frühere Landwirt und Fuhrwerksbesitzer Herr Friedrich Kambach, Friedrichstr. 2, feierte am 15. 3. 70 seinen 85. Geburtstag in 4324 Blankenstein III, Gerhart-Hauptmann-Str. 9.

Am 6. 4. 1970 feiert in körperlicher und geistiger Frische Frau Helene Peisker, Untere Radestr. 5, jetzt wohnhaft in 8831 Markt Berolzheim, Am Graben 19, bei ihrer einzigen Tochter und dem Schwiegersohn ihren 75. Geburtstag.

Der Bäckermeister Herr Erich Kirchhof, Schmiedestr. 30, feiert am 1. 4. 70 seinen 75. Geburtstag in 2000 Hamburg 73, Hegeneck 4.

Am 26. 3. 70 feiert Frau Anna Grund in 8752 Hösbach-Aschaffenburg, Schöllkrippenstr. 1, ihren 81. Geburtstag (Wolfstraße 21).

Frau Ella Kretschmer geb. Klose vollendet am 6. 4. 70 ihr 65. Lebensjahr in 5789 Medebach, Sauerland, Savoyenstr. 13 (Ritterstr. 16).

Ihre goldene Hochzeit feiern am 24. 4. 70 Herr Richard Hoffmann u. Frau Frieda geb. Künke, jetzt in 3150 Peine, Herzbergweg 23 lebend (Friedrichstr. 25).

Am 17. 3. 70 feiern in 7571 Klein Kölzig, Forster Str. 13, Herr Bruno Hindemith und Frau Berta geb. Gurlt das Fest der goldenen Hochzeit. Herrn Hindemith geht es zur Zeit gesundheitlich nicht besonders gut. Herr Hindemith war in Goldberg bei der Post beschäftigt, mußte leider nach der Vertreibung in der Grube arbeiten. Frau Hindemith dürfte vielen Goldbergern durch ihre Hilfsbereitschaft bekannt sein (Klosterstraße).

Am 3. 4. 70 feiert Frau Ursula Simon geb. Hartge, Liegnitzer Str. 38, jetzt 4618 Kamen, Hammerstraße 132, ihren 50. Geburtstag.

Haynau

Herr Emil Pusch wird am 7. 4. 1970 in 8000 München 25, Fraunberger Str. 7 lebend, 77 Jahre alt (Friedrichstr.).

Am 12. 3. 1970 wurde Frau Charlotte Krause geb. Eckert, Fleischerei Walter Krause, 55 Jahre alt. Sie wohnt in 7712 Gutmadingen, Schulstr. 22, über Donauschlingen.

Frau Erna Potrawke geb. Hütter vollendet am 31. 3. 70 in 3002 Bissendorf, Finkenweg 9, das 60. Lebensjahr.

Frau Meta Neumann geb. Benedix, Liegnitzer Str. 61, vollendet am 4. 4. 1970 in 5600 Wupertal-Barmen, Breslauer Str. 35, ihr 80. Lebensjahr.

Am 16. 3. 70 feiert Herr Richard Krüger, Bergstr. 3, seinen 70. Geburtstag in 4618 Kamen/Westf., Westicker Str. 20.

Herr Oberstudiendirektor i. R. Fritz Fiedler vollendet am 15. 4. 70 in 5350 Euskirchen/Rhld., Moselstr. 4, sein 70. Lebensjahr.



Am 23. 3. 70 wird Herr Paul Behnisch in 4323 Altendorf/Ruhr, Hauptstraße 26, 76 Jahre alt (Liegnitzer Str.).

Herr Gustav Baum, Bb.-Pensionär, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Heumarkt 11, feiert am 27. 4. 1970 seinen 79. Geburtstag.

Am 31. 1. 70 feierten Herr Willi Worm, Schilder-Worm, und seine Frau Martel geb. Wendrich bei bester Gesundheit goldene Hochzeit.

Schönau

Frau Martha Otto geb. Schampera wird am 22. 3. 70 in Frankfurt/Main-Nordweststadt, Gerhart-Hauptmann-Ring 174 wohnend, 60 Jahre alt.

Herr Paul Hauck, Hirschberger Str. 35, jetzt in 4800 Bielefeld, Talbrückenstr. 86 wohnend, feiert am 8. 4. 70 seinen 78. Geburtstag.

Frau Käthe Schmidt feiert ihren 87. Geburtstag am 19. 3. 70 in 4772 Bad Sassendorf, Kreis Soest, Rosenstr. 1.

Ihr 92. Lebensjahr vollendet Fräulein Hedwig Hoffmann am 23. 3. 70 in X 89 Görlitz, Goethestr. 41.

Frau Elli Müller geb. Geisler feiert ihren 76. Geburtstag am 26. 3. 1970 in 5290 Wipperfürth, Flurstr. 54.

Ihren 50. Geburtstag feiert Frau Margarete Junge geb. Strauß, am 29. 3. 70 in X 327 Burg bei Magdeburg, Kapellenstr. 1.

Frau Helene Seidel geb. Geppert feiert ihren 65. Geburtstag am 30. 3. 1970 in X 8355 Neustadt i. Sa., Karl-Marx-Str. 30.

Ihren 77. Geburtstag feiert Frau Helene Großmann geb. Strauß, am 2. 4. 1970 in 2940 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 85.

Herr Wilhelm Spehr feiert seinen 70. Geburtstag am 15. 4. 1970 in 4250 Bottrop/Westf., Horster Str. 388.

✱

Meine unvergessene Heimat ist der Kreis Goldberg-Haynau in Schlesien, so berichtete uns der am 25. 2. 1892 in Nieder-Altenau in Schlesien geborene Richard Fiebig, als wir ihn vor wenigen Tagen in seinem Heim im westfälischen Leeden, Kreis Tecklenburg, besuchten. „Wenn ich auch hier meine zweite Heimat gefunden habe und das Glück mir bislang treu geblieben ist, vergessen kann ich das schöne Schlesienland nicht“. Und weil Richard Fiebig gerade in alten Fotoalben und sonst schon vergilbten Papieren blätterte, baten wir den noch rüstigen und vitalen „schlesischen Westfälinger“, wie er sich selbst bezeichnete, einiges aus seinem Leben zu erzählen. Wenn ich nicht geboren wäre, so säße ich nicht hier, so begann unser Meister, dem der Schalk im Nacken saß, seine Erzählung, und er berichtete uns, daß er nach Abschluß seiner Lehrzeit seine Gesellenprüfung als Tischler am 23. 10. 1909 bestanden habe, und weil ihm Gott die rechte Gunst erwiesen habe, sei er als Geselle „auf Wanderschaft“ von Schlesien ins schöne Thüringer- und Anhalter Land nach Halle, Merseburg und Bernburg gepilgert. Auch in Leipzig habe er gearbeitet. Dann mußte ich, so fuhr Richard Fiebig fort, den „Rock des Kaisers“ anziehen, um am ersten Weltkrieg als Hornist im Füselierregiment 37 im Westen teilzunehmen. Mit einem Heimatschuß 1916 nach Schlesien entlassen, war der Krieg für mich vorbei, so erzählte uns Meister Fiebig weiter und inzwischen hatte ich meine Frau kennengelernt, die mir 9 Kinder schenkte und 1964 verstarb. 1925 konnte ich in Haynau eine Bautischlerei und ein Hobelwerk eröffnen, und es ging aufwärts, bis 1946 die Abschiedsstunde aus der geliebten schlesischen Heimat schlug. Das zu Beginn der Flucht geführte Tagebuch unseres Altersjubilars berichtet von jenen Abschiedstagen aus Schlesien.

Als unser Meister 1946 in Leeden eintraf, stand er wie viele seiner Schicksalsgenossen vor dem Nichts. Aber was ein richtiger Schlesier ist, dem hilft Gottvertrauen und in die Händespucken. Und in die Hände spuckte unser Meister und baute mit seinen Söhnen Erwin und Manfred aus kleinsten Anfängen im Tecklenburger Lande einen neuen Betrieb auf, dessen Hauptproduktion Vogelfutterhäuschen sind. Ein Natur- und Tierliebhaber ist Richard Fiebig immer gewesen, und so nimmt es nicht wunder, daß er sich in Leeden aktiv im Heimatverein einsetzt. Aber auch ein Freund der Schützen ist Richard Fiebig von jeher gewesen, und wenn am Himmelfahrtstage in Loose das „Schinderessa“ ertönt, dann wird er auch in diesem Jahre dabei sein.

Neben seinen 9 Kindern, 15 Enkelkindern und 3 Urenkeln gratulierten ihm an seinem Ehrentage seine zahlreichen Freunde und Bekannten. Sie fanden ihn aber an der Hobelbank, wo er diesen Tag mit seiner nach dem Tode seiner Frau gefundenen Altersgefährtin verbrachte, denn ohne Arbeit kann Meister Fiebig auch heute noch nicht sein.

Wolfgang Niehoff, 4541 Leeden, Grafenstr. 4

Neben seinen 9 Kindern, 15 Enkelkindern und 3 Urenkeln gratulierten ihm an seinem Ehrentage seine zahlreichen Freunde und Bekannten. Sie fanden ihn aber an der Hobelbank, wo er diesen Tag mit seiner nach dem Tode seiner Frau gefundenen Altersgefährtin verbrachte, denn ohne Arbeit kann Meister Fiebig auch heute noch nicht sein.

Wolfgang Niehoff, 4541 Leeden, Grafenstr. 4

Adelsdorf

Am 4. 4. 70 feiert der frühere Landwirt Herr Hermann Unger seinen 70. Geburtstag, wohnhaft in 4701 Westtrünnen über Hamm/Westf., Heuberger Str. 4.

Frau Erna Schreiber geb. Leukert feiert am 8. 4. 70 ihren 60. Geburtstag in 6909 Baiertal bei Heidelberg, Hebelstr. 4.

Die Eheleute Herr Wilhelm Bleul und Frau Frieda feiern am 21. 3. 70 ihre goldene Hochzeit. Sie wohnen bei ihrem Sohn Günther in 4330 Mülheim/Ruhr, Mühlenstraße 114 a.

Alt-Schönau

Herr Egon Mohr und Frau Johanna geb. Mehwald mit Söhnchen und Mutter bezogen im Dez. ihr neuerbautes Haus.

Am 6. 4. 1970 feiern die Eheleute Herr Heinrich Ruffer und Frau Ida geb. Niepel das Fest der goldenen Hochzeit in 4432 Gronau, Kleine Mast 84.

Am 8. 4. 1970 feiern die Eheleute Herr Hermann Krause und Frau Laura geb. Seifert das Fest der goldenen Hochzeit in 2173 Hemmor, Oste, Alter Postweg 27.

Alzenau

Frau Emma Scholz geb. Jäkel feiert ihren 75. Geburtstag am 14. 4. 70 in 4801 Milse über Bielefeld, Birkenstr. 335.

Bischdorf

Bereits am 28. Februar 1970 feierte Frau Frieda Neumann, verw., geb. Tilgner, Nr. 41, Landwirtin, wohnhaft in X 1241 Heinersdorf ü. Fürstenwalde/Spree, ihren 75. Geburtstag.

Steinberg

Herr Gerhard Thomas feiert seinen 50. Geburtstag am 6. 4. 70 in 4811 Oldentrup über Bielefeld, Am Recksiek 257.

Tiefhartmannsdorf

Am 1. 4. 70 feiert Herr Paul Klose in 4300 Essen-Steele, Kaiser-Wilhelm-Ring 74, seinen 60. Geburtstag.

Frau Luise Jahn in 3331 Reinsdorf 51 über Helmstedt begeht am 23. 4. 70 ihren 78. Geburtstag.

Frau Ida Pätzold geb. Weist feiert ihren 77. Geburtstag am 18. 3. 70 in 4800 Bielefeld, Am großen Wiel 21.

Sein 86. Lebensjahr vollendet Herr Gustav Aust am 29. 3. 70 in 4800 Bielefeld, Max-Planck-Straße 4a.

Herr Heinrich Weist feiert seinen 79. Geburtstag am 8. 4. 70 in 4800 Bielefeld, Am großen Wiel 21.

Wolfsdorf

Frau Martha Brinktrine geb. Beck feiert ihren 50. Geburtstag am 17. 4. 70 in 4800 Bielefeld, Niederfeld 30 c.

Am 19. 3. 70 feiert Frau Hulda Seidel geb. Scholz ihren 86. Geburtstag in 4540 Lengerich/Westf., Apfelweg 6.

Wittgendorf



Am 24. 1. 70 feiert der Gast- und Landwirt Herr Gustav Jander und seine Ehefrau Ella geb. Grengel das Fest der goldenen Hochzeit in 8450 Amberg/Obpf., Kaulbachstraße 1.

Büchertisch

Große Deutsche aus Schlesien

Herausgegeben von Herbert Hupka, 344 Seiten mit 40 Bildern in Kunstdruck, Format 16,5 x 23,5 cm, Leinen mit farbigem Schutzumschlag. 29,- DM.

Gräfe und Unzer Verlag, 8000 München 13, Isabellastraße 32.

Leben, Werk und Bedeutung der großen Deutschen schlesischer Herkunft werden in diesem umfassenden Band von hervorragenden Sachkennern nachgezeichnet.

Die hl. Hedwig leitet die Porträtgalerie ein. Helmuth James Graf v. Moltke, der Mann des Kreisauer Kreises, beschließt sie. Politiker wie Gentz und Lassalle, Dichter wie Gryphius, Eichendorff und Hauptmann, Nobelpreisträger aus den Naturwissenschaften wie Haber und Bergius, Maler wie Menzel und Otto Mueller — sie alle stehen mit in der Reihe der vierzig überragenden Figuren aus acht Jahrhunderten, die uns hier entgegentritt. Die besten Kenner haben sich eingefunden, um in aufeinander abgestimmten Lebensbildern jeweils das Objektive des Vorgefundenen mit dem Subjektiven der Nachzeichnung und Akzentuierung zu verbinden.

Mit dieser wertvollen Neuerscheinung hat der traditionsreiche ostdeutsche Verlag Gräfe und Unzer, jetzt München, den großen Deutschen schlesischer Herkunft und dem ganzen Schlesien ein kostbares Denkmal gesetzt. Herausgeber ist Dr. Herbert Hupka, Autor bedeutender Werke zur Kulturgeschichte des deutschen Ostens und Publizist in Rundfunk und Presse.

Haynau, Krankenhaus von der Weidenstraße aus gesehen.

Rechts vorn Sträucher von Werner Zaun, das Haus provisorisch aufgebaut



Flurnamen von Ludwigsdorf

Eingesandt: Paul Raschke †

- Eulenbusch mit Eulenflüsel
Fuchsstein Auf dem Sturm
Beim Tilkenstrauch Viehbug oder Viehweg
Höllenberg Im Zippel
Teichhain Zippelbach
Schneiderhain An der Hochstraße
Sommerhain Hogolie
Auf der Höhe Der Siebnerplan
Die Kanzel Popelberg
Auf der Halsbreche Steinhübel
Der Peststeg Hohe Waldberg
Der Knappenstein Die Wiedemut
Buchenberg Klessensteine
Schafschwemme Teufelskanzel
Ziegenhals Immigenberg
Ziegenrücken Im Seifen
Fiedelberg Am Schwarzenborn
Lämmerberg Bierbrunnen
Finsterbach Holunderbrunnen
Brandholz Am Backofen
Hundhübel Schmiedelehne
Hundskammer Kalkofenlehne
Hölle Schweregewende
Günterhöhe Weinberg
Stangenberg

An alle Haus- und Grundbesitzer des Ostens!

Bitte setzen Sie sich sofort mit der Gemeinschaft Ostdeutscher Grundeigentümer, 6079 Buchschlag bei Frankfurt/M., Bahnhofstraße 14, in Verbindung. Alle ehem. Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins Haynau bitte ich im Interesse unserer Heimat darum.

Hermann Worm, 8211 Grabenstädt/Chiemsee

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 11. April 1970, um 19 Uhr, bei „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstr. 193. Gemeinsam mit der Heimatgruppe Münsterberg veranstalten wir einen interessanten Lichtbildervortrag: „Wanderung durch das Riesengebirge 1969“. Bitte beachten Sie den früheren Beginn der Veranstaltung.

Achtung! Probsthainer und Hohenliebenthaler!

(mit Ortsteil Johannisthal)

Wir haben für den 30. 5. 1970 ein gemeinsames Ortstreffen in Tecklenburg/Westf., Hotel „Drei Kronen“ (Inh. Wulfekammer), vorbereitet. Wir hoffen u. wünschen, daß sich recht viele Heimatfreunde daran beteiligen. Ein Programm wird in einer späteren Ausgabe bekanntgegeben.

Anmeldungen, auch mit Übernachtungswünschen, werden erbeten an:

- Alfred Günther, 4540 Lengerich, Vortlage 11;
Paul Krain, 4540 Lengerich, Tecklenburger Straße 28;
Helmut Rudolph, 4543 Höste Nr. 58;
Arthur Gumprich, 4542 Tecklenburg, Altmanns Knapp 4;
Erich Geisler, 3421 Barbis, Osterwiese 5;
Willi Exner, 4800 Bielefeld, Hagenkamp 11;
Herbert Haude, 2193 Altenbruch, N. E., Neuer Weg 2.

Osterlied

Die Glöcklein läuten das Ostern ein in allen Enden und Landen, und fromme Herzen jubeln darein: Der Lenz ist wieder erstanden.

Es atmet der Wald, die Erde treibt und kleidet sich lachend mit Moose, und aus den schönen Augen reibt den Schlaf sich erwachend die Rose.

Das schaffende Licht, es flammt und kreist und sprengt die fesselnde Hülle, und über den Wassern schwebt der Geist unendlicher Liebesfülle.

Böttger



BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

- 1 Pfd. handgeschl. Gänsefedern ab 15,- DM
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90, usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.

Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf)



Nie wieder werde ich in Afrika Osterhase!

Neue Anschriften (Kreis)

Jäckel Gerhard und Frau Minna geb. Brestrich, Probsthain Nr. 127, 3410 Northeim, Wallstr. 50, Altersheim der Inneren Mission.

Jorissen Helmut, Ob.-M.-Falkenhain, kath. Schule, 6100 Darmstadt, Donnersbergring 35.

Jüngling Walter und Frau Lina geb. Kurz, Bischdorf, 3000 Hannover, General-Wever-Straße 6 b.

Jung Anna geb. Kittelmann, Klein-Helmsdorf, 4400 Münster, Friedrich-Ebert-Straße 105, bei Radimsky.

Jung Gustav und Frau Frieda geb. Weigel, Ober-Kauffung, Dreihäuser Nr. 8, 3321 Salzgitter-Reppner, Hasselberg 26.

Kahl Heinrich, Schönau/Katzb., Humburg 3, 3422 Bad Lauterberg, Zechenstr. 84.

Kahrig Helmut und Frau Luise geb. Jung, Mittel-Lobendau, 4600 Dortmund-Huckarde, Welkener Str. 10.

Kaltenbach Herta geb. Geisler, Harpersdorf 129, 6750 Kaiserslautern, Lothr. Dell 73.

Kamke Gustav, Märzdorf, 3094 Bruchhausen-Vilsen, Altersheim.

Karau Gertrud geb. Scheibig, Bischdorf, 1000 Berlin, Augustastraße 38.

Kaschel Alfred und Frau Ilse geb. Seiffert, Bischdorf, 3171 Calberlah, Nelkenweg 2.

Kasiemir H., Hermsdorf-Bad, X 4851 Granschütz.

Kasiemir Martha, Hermsdorf-Bad, X 4851 Gerstewitz, Fabrik.

Keil Gertrud, Hermsdorf, 3000 Hannover, Kniestraße 22.

Kiesler Wilhelm und Frau Ella geb. Tschentscher, Schönwaldau, Dorfstraße 64, 2178 Otterndorf/NE, Müggendorfer Str. 19.

Kleiber Willi u. Frau Erna geb. März, Hermsdorf-Bad/Katzbach, 3200 Hildesheim, Dammstraße 16 a.

Klemm Kurt u. Frau Lotte geb. Reich, Leisersdorf, 1000 Berlin 20, Meydenbauerweg 5.

Klemm Lina geb. Peisker, Ob.-M.-Falkenhain 93, 4711 Seppenrade Kreis Lüdinhäusen, Dülmer Str. 11.

Klingauf Reinhold und Frau Ida, Schönwaldau, 5442 Niedermendig ü. Mayen, Niederstraße 1.

Hermsdorf/Katzbach

Am 24. 1. 70 verstarb in X 1831 Kriele. Kreis Rathenow, der Schäfermeister Herr Alfred Fiebig im 60. Lebensjahr nach kurzer Krankheit.

Kauffung

Herr Richard Gürtler verstarb am 16. 1. 70 im Alter von 67 Jahren an den Folgen einer Lungenembolie. Er verbrachte mit seiner Frau Ida den Lebensabend in der Nähe seiner Tochter Irma in Königsfeld/Schw., Am 21. 1. 70 wurde Herr Gürtler in St. Georgen/Schwarzwald zur letzten Ruhe gebettet.

Am 6. 2. 1970 verstarb im Alter von 76 Jahren Frau Elfriede Walprecht geb. Steinberg in Osterode am Harz, Petershütter Allee 48 (Hauptstr. 160).

Am 15. 2. 1970 verstarb im Alter von 71 Jahren nach langer, schwerer Krankheit der Heimatfreund Albert Müller, Hauptstr. 15, in Hohenlimburg, Hermann-Löns-Weg 14.

Konradsdorf (Ortsteil Überschar)

Frau Maria Hasse geb. Venske verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 81 Jahren am 7. 2. 70 in Buxtehude, Schlangenberg 5. (Anschrift der Hinterbliebenen ab 16. 3. 70 3140 Lüneburg, Siemensstr. 47.

Michelsdorfer Verwerke

Herr Paul Neumann, Inspektor auf dem Gut Starke verstarb am 1. 7. 1969 in X 5807 Ohrdruf bei Gotha, Lindenastr. 27.

Modelsdorf

Herr Oskar Scholz verstarb im 73. Lebensjahr am 4. 3. 70 in Lengerich, Hölderlinstr. 3. Der Verstorbene wurde am 7. 3. 1970 in Lienen beigesetzt.

Neukirch/Katzbach

Am 5. 2. 70 verstarb der frühere Landwirt Herr Oskar Döhning im Alter von 60 Jahren, zul. wohnhaft in X 9251 Riechberg ü. Mittweida/Sachs. (Ortsteil Schönhausen).

Reisicht

Am 6. 2. 1970 verstarb, wenige Tage vor ihrem 95. Geburtstag, unsere älteste Mitbürgerin Frau Emma Schiller, verw., geb. Maiwald, Nr. 53, wohnhaft bei ihrem Sohn Otto Sch. in 3250 Hameln/Weser, Auf dem Lerchenanger 38.

Samitz

Am 22. 2. 70 verstarb der frühere Stellmachermstr. Herr Richard Steingrübner im 92. Lebensjahr in X 8512 Groß Röhrsdorf/OL, Radeberger Str. 9.

Steinsdorf

Am 13. 2. 70 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Landwirt Fritz Helbig im 73. Lebensjahr in 4908 Tröglitz, Dorfstraße 7.

† Unsere Toten †

Goldberg

Als Ergänzung der Todesnachricht von Frau Martha Dreßler, verstorben in Eichberg bei Erbach, teilen wir noch folgendes mit: Sie wohnte in Niederwalluf, Werftstraße 9, im Kellergeschoß mit zwei vergitterten Fensterchen nach der Straße. Sie war schlecht untergebracht, lehnte aber jede Veränderung aus Bescheidenheit ab. Sie verdiente sich eine Kleinigkeit in der Gärtnerei nebenan.

Frau Dreßler bestand auch darauf, ihren Beitrag zu zahlen, und sie hatte das Geld immer abgezählt bereitliegen, im Gegensatz zu gut verdienenden Mitgliedern, bei denen der Kassierer dreimal laufen mußte! Beim Hochwasser stand sogar ihr Stübchen mal unter Wasser.

Frau Hildegard Neumann geb. Schöps verstarb am 13. 2. 70 in 8904 Friedberg, Ekherstr. 29, bei Augsburg, im Alter von 69 Jahren.

Haynau

Am 15. 2. 70 verstarb im 80. Lebensjahr nach kurzer Krankheit unerwartet Frau Anna Sommer, Bahnhofplatz 1. Sie wohnte bis zuletzt bei ihrem Sohn Martin Friedrich, Hameln, Reimerdeskamp 73.

Herr Bruno Morawsky, Mönchsstr., Färberei und chemische Reinigung, zuletzt in X 8122 Dreschen-Radebeul 1, Roseggerstr. 2, verstarb am 10. 2. 70 im 83. Lebensjahr.

Kurz vor seinem 84. Geburtstag verstarb Herr Gustav Rose, Liegnitzer Str. 41, zuletzt wohnhaft in 8070 Ingolstadt, Feselenstraße 36.

Der letzte Vorsitzende des Biochemischen Vereins, Herr Hermann Worm (Fahnen-Worm) teilte uns mit, daß Fräulein Maria Klaus, die Beraterin des Vereins, bereits seit 1 1/2 Jahren verstorben ist.

Altenlohn

Herr Gerhard Küntzel, Lehrer i. R., verstarb am 18. 1. 70 in 7101 Baumerlenbach über Heilbronn/Neckar.

Bärsdorf-Trach

Am 7. 2. 70 verstarb im Alter von 56 Jahren Herr Alfred Heumann in 3201 Adlum 104.

Doberschau

Frau Erna Schlenker geb. Kügler verstarb am 12. 2. 70 in Bautzen/Sachsen im Alter von 57 Jahren. Sie wurde in Bärsdorf-Trach geboren, und sie war die Ehefrau des verstorbenen Bauern Helmut Schlenker.

Harpersdorf

Herr Gustav Scholz verstarb am 30. 1. 1970 im 'gesegneten' Alter von 94 Jahren in 3531 Bonenburg, Kreis Warburg/Westf.

Frau Elisabeth Junge geb. Heidrich verstarb im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 13. 2. 1970 in Scholen-Dahrelsen.

Unser Schallplatten-Angebot

Goldene Heimatklänge aus Schlesien	19,— DM
's ist Feierabend (Das Hellberg-Duo)	19,— DM
Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde	19,— DM
O Täler weit, o Höhen	15,— DM
Derrheeme mit Menzel	8,— DM
Heinke-Paul spricht	8,— DM
Ernst Schenke spricht	8,— DM
Die schönsten deutschen Märsche	10,— DM
Schlesische Baudenklänge (1. u. 2. Folge)	je 8,— DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Es ist so schön mal nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier! Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf Adolf,
früher Davidsbaude/Spindelmühle im Riesengebirge

Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von
Reisegesellschaften! Bitte Prospekte anfordern!

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Koro-Step-
Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gogr. 1882, Stammhaus Doschenitz/Neuerm

jetzt: 8492 Furh i. Wald

Marienstraße 23

ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

Familienanzeigen
benachrichtigen
alle
Heimatsfreunde!

Erben gesucht!

Im Oktober 1968 verstarb in Hamburg Rudolf Hugo Emil Geisler. Er war am 19. Januar 1905 in Haynau geboren und seit 1925, ledigen Standes, in Hamburg wohnhaft.

Erbberechtignte Personen, oder diejenigen, die über evtl. Erben Auskunft geben können, werden gebeten, sich sogleich mit dem Amtsgericht Hamburg 2, Hamburg 36, Postfach, in Verbindung zu setzen und dabei die Geschäfts-Nr. 74 VI 2995/68 anzugeben.



Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Oskar Scholz

im 73. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Walter Menzel und Frau Ursula
geb. Scholz

Egon Schäffer und Frau Irmgard
geb. Scholz

Siegfried Hildebrandt und Frau Ingrid
geb. Scholz
und vier Enkel

Lengerich, Hölderlinstraße 3, Detmold, Hunfeld,
den 4. März 1970
früher Modelsdorf, Kreis Goldberg

Die Beisetzung fand am 7. März 1970 auf dem Friedhof in Lienen statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott, der Herr über Leben und Tod, in den Abendstunden des 30. Januar 1970 unseren lieben Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, den Rentner

Gustav Scholz

nach längerer Krankheit im 94. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

Alma Kriebel

Gotthard Anders

Norbert Aust und Frau Hilde

geb. Anders

Manfred Hackauf und Frau Elfriede

geb. Anders

Theo Bartmann und Frau Irmgard

geb. Anders

Urenkel Wolfgang, Ralf und Silvia

3531 Bonenburg, Gummersbach, Paderborn und Hattingen
früher Nieder-Harpersdorf, Krs. Goldberg

Die Beerdigung hat Donnerstag, den 5. Februar 1970, um 14.30 Uhr von der Kirche in Bonenburg aus stattgefunden.

Am 13. Februar 1970 ist nach überaus glücklicher Ehe meine inniggeliebte Frau

Hildegard Neumann

geb. Schöps

unerwartet im Alter von 69 Jahren von mir gegangen.

8904 Friedberg, Ekherstraße 29

Im tiefsten Leid

Gotthard Neumann, Ehemann

Gottfried Neumann, Sohn

Rose-Marie Saubert, Tochter, mit Familie

Waldtraut Moldehnke, Tochter, mit Familie

Annegret Schaepe, Tochter, mit Familie

Die Einäscherung fand am 16. Februar 1970 in Augsburg auf dem Westfriedhof statt.

Mein lieber Mann, unser stets gütiger Vater und Großvater

Gerhard Küntzel

Lehrer i. R.

mußte uns am 18. 1. 1970 für immer verlassen.

In stiller Trauer

Elsa Küntzel

Wulfhild Lenz und Familie, Berlin

Ulrich Küntzel und Familie, Braunschweig

7101 Baumerlenbach ü. Heilbronn
früher Altenlohm

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem Geburtstag mit Glückwünschen und Grüßen erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.

Erich Schwarz

8400 Regensburg, Deggendorfer Straße 8
früher Probsthain

Allen Heimatfreunden und Bekannten für die vielen Glückwünsche zu unserer Goldhochzeit herzlichen Dank.

Otto Ebert und Frau Ida geb. Vogt

5921 Schwarzenau (Eder)
früher Gasthof „Zum Waldschloß“, Birkfleck

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem 70. Geburtstag mit Glückwünschen und Grüßen erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.

Hedwig Sachs geb. Willenberg

4800 Bielefeld, Rußheider Weg 14.

Für all die so zahlreichen Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit danken wir allen unseren lieben Heimatfreunden auf das herzlichste.

Mit heimatlichen Grüßen

Berthold und Berta Ulke

8423 Abensberg, Regensburger Straße 9
früher Hohenliebenthal

Am 7. Februar 1970 verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Alfred Heumann

im 57. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Gertrud Heumann geb. Reimann

Georg Heumann und Frau

Karl-Heinz Heumann und Frau

3201 Adlum, Kreis Hildesheim,
früher Bärtsdorf-Trach/Schlesien

Nach kurzer Krankheit verschied unsere liebe Mutter, Oma und Uroma

Frau Maria Hasse

geb. Venske

im Alter von 81 Jahren.

Buxtehude, den 7. Februar 1970

früher Überschar 33 und Michelsdorfer Vorwerke

Kurt Hasse

im Namen aller Angehörigen

3140 Lüneburg, Siemensstraße 47